

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Friedensengel

Wagner, Siegfried

Bayreuth, [1916]

Szene III

[urn:nbn:de:bsz:31-85166](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85166)

KATHRIN

Den hätten wir doch!

ERUNA

(lächelnd.)

Ach Mutterchen Der!
Ueber den lacht er ja!

KATHRIN.

Ei was! Lachen!
Ueber solch' weisen Mann!
Lass' mich nur sorgen!
Geh' jetzt hinaus!
Weg die Runzeln!
Du machst Dich noch alt!
Da gefällst Du ihm freilich nicht mehr!
Himmelwetter! Verdrehte Welt,
Auf der auch nichts mehr zusammenhält!
Heut' noch jubelt das junge Paar!
Und morgen, wer weiß, liegt sich's im Haar!

(Eruna ab.)

BALTHASAR

(hinter der Scene.)

Mama Kathrin!

KATHRIN.

O je! Der fehlte g'rad' noch!

3. SCENE.

BALTHASAR.

Mama Kathrin! Wir kommen! Wir sind
schon da!
Grüß' Dich Gott! Gibt es was Gut's?

Seht das Fläschchen! Hei! wie fein!
Mama Kathrin, gieß' ihn ein!

(Er setzt sich an einen Tisch und mischt die Karten; Frau
Kathrin bringt Essen und Trank.)

BALTHASAR.

Gegen Hunger und Durst
Schöppchen und Wurst!
Trinken und Essen,
Drangsal Vergessen!
Wenn's so bestellt,
Fürwahr die Welt
Mir gut gefläßt!

(Der Pfarrer tritt ein. Begrüßung.)

KATHRIN.

Was gibts Neues?
Jetzt bitt' ich mir aus, daß man nicht blos
trinkt und spielt,
Sondern mir was Neues erzählt!

BALTHASAR.

Habt Ihr's nicht schon gehört?
Was es für Narren auf Erden gibt!
Ein junges Mädcl ward betört,
Die Hilda: Ihr kanntet sie doch!
Hat sich in einen Lumpen verliebt!
Und aus Liebe sich getötet!
Nennt man das nicht Frevel!

PFARRER.

Gottlose Jugend!
Opfer sündhaften Büchergeschmiers!
Der Eltern und Freunde uneingedenk!

BALTHASAR.

Glück für die Menschheit bricht erst an,
Wenn keiner mehr Buchstaben lesen kann!

PFARRER.

Und was noch schlimmer:
Der Schande nicht achtend, die Selbstmord
trifft. ...

KATHRIN.

Welche Schande meint Ihr?

PFARRER.

Geweihte Erde ist ihnen verwehrt!

BALTHASAR.

Mit den Katzen und Hunden
Am Wasen dort unten!
Uihui! ein ruppiges Grab!
Da mag ich nicht hinab!
S'ist auch keine Gefahr!
Denn daß ich aus Liebe mir nichts antu',
Herr Pfarrer, das schwör' ich Euch heut'
schon zu!
Nun sagt mir mal ehrlich in's Gesicht,
Wie wird das dann einst beim jüngsten
Gericht?

KATHRIN.

Könnt Ihr nicht mal von was ander'm reden?

PFARRER.

Hast Recht! Schweigen wir von Tod und
Pein!
Schad' um das gute Schöppchen Wein!

(Der Pfarrer will trinken, Balthasar hindert ihn daran.)

BALTHASAR.

Ei! mein Pfarrer! Weg das Glas vom Gesicht!

(Man hört die Vesperglocke läuten.)

Hört Ihr denn die Vesper nicht?

(Der Pfarrer setzt den Krug ab und steht auf zur stillen Andacht. Balthasar geht ärgerlich zum Fenster. Frau Kathrin faltet ebenfalls die Hände.)

BALTHASAR.

Der Küster ist ein rechter Bengel!
Er weiß von unser'm Abendschoppen!
Am liebsten d'rum zög' er 'ne volle Stunde
herum am Glockenschwengel,
Damit wir statt des Wein's den Himmel loben!

KATHRIN

(ärgerlich gegen Balthasar.)

Ach! hör' doch auf!

BALTHASAR.

Bist du bald fertig, du Bimmler Du!

(wütend zum Fenster hinausrufend.)

Wir wollen trinken! Hast du gehört!
Still! Gib Ruh'!

(Er hält dem Pfarrer den Krug vor den Mund.)

Herr Pfarrer! Seht doch den köstlichen Saft!

(Der Pfarrer bleibt unentwegt in seiner ruhigen Stellung.)

Der stärkt das Blut zu Lebenskraft!

(Hinausguckend.)

Lauscht! Er wird matt!
Jetzt schnell den Humpen her!
Da ist ja auch der Medicus!

(Der Doctor tritt ein.)

Heil Dir und Gruß!
Es lebe die Wissenschaft!

Und auch daneben der Rebensaft!
Gut bekomm's!

KATHRIN
(zum Doctor.)

Ihr kommt g'rad recht!
Ich hätt' Euch was zu fragen!

DER DOCTOR.

Was gibt's?

KATHRIN.

Ihr ahnt's doch schon!
Ich brauch' einen Arzt für meinen Sohn

(zum Pfarrer blickend.)

Für seine Seele,
Für seinen Leib!

BALTHASAR.

Und mich für den Geist!

(Der Pfarrer macht ihm eine abwehrende Bewegung.)

PFARRER.

Laßt Das!

KATHRIN.

Mein Willfried ist nicht wohl!
Nein — gar nicht wohl — und ich mein' ---

(sie deutet auf den Kopf.)

BALTHASAR.

Rappelt's am End'?

DOCTOR.

O! ganz mein Fall!
Triumphus scientiae!

Allerneuster!
Klar und hell Euch beweist er,
Daß hier eine Schädelmessung nötig!
Zu der gern ich bin erbötig!

KATHRIN.

Schädelmessen? Was soll das erreichen?

DOCTOR.

Ob alles bei ihm richtig im Gleichen.

KATHRIN.

Aber wie brächt' ich nur ihn dazu?

BALTHASAR.

Ganz einfach! Doktor, Du nimmst erst mich
beim Schopf.
Drauf kommt der Herr Pfarrer mit seinem
entlaubten Kopf,
Dann Ihr, Frau Kathrin, und dann Er zur Stell',
Muß gescheh'n auf des Herzogs Befehl!

DOCTOR.

Scientiae causa! Mensura mentalis!

KATHRIN.

Wenn Ihr gar so griechisch tut,
Wird's mir schon ganz anders zu Mut!

DOCTOR

(zum Pfarrer.)

Holt ihn! Ich fang' indes an.

(Zu Balthasar.)

BALTHASAR.

(Frau Kathrin in's Ohr.)

Frau Kathrin, das war aber nämlich Latein!

(Der Pfarrer holt Willfried. Der Doctor holt aus seinem Mantel Apparate zur Schädelmessung — Circel, Elle etc. — Auf einem Stuhl daneben legt er Papier, Feder und Tintenfass und notiert genau jedes Mass.)

(Balthasar setzt sich in die Mitte, wie zum rasieren. Der Doctor fängt seine Untersuchung an.)

(Willfried wird vom Pfarrer hereingeführt.)

KATHRIN

(freundlich zu ihrem Sohn.)

S' nutzt Dir nichts!
Einer nach dem Andern!
So will's unser Kurfürst!

DOCTOR.

Scientiae causa! quam ob rem!

BALTHASAR.

Quam-quam, quid-quid, dum-dum!

(Willfried muß unwillkürlich lachen.)

DOCTOR

(zu Balthasar)

Ein Prachtschädel! Besonders hier:
Os obstinax! und hier
Os voluntatis edendi et bibendi —
So! — omne fixum in tabula!
Jetzt der Herr Filius!

(Willfried, sichtlich erheitert, setzt sich auf den Stuhl. Der Doctor beginnt nun eine peinliche, scharfe Untersuchung. Er drückt und lauscht mit dem Ohre, wirft dazwischen Blicke bedenkllicher Art zur Mutter, die heiter scheinen will, im Innern aber, besonders durch die Blicke des Arztes immer unruhiger wird.)

WILLFRIED

(wird allmählich misstrauisch.)

Mich dünkt, bei Balthasar ging es schneller!
Und warum drückt Ihr so dazwischen?
Dann lauscht Ihr wieder —
Will das der Kurfürst so?

BALTHASAR.

Doctorales Wichtiggetu!
Quidquid — quamquam — dumdum!

DOCTOR.

Individualitatis causa!
Quam ob rem necesse est!

WILLFRIED.

Ich möcht' doch recht wünschen,
man meide hier Scherze!
Wo ist des Kurfürsten Siegel?

DOCTOR

(verlegen.)

Siegel? Papier?

(er sucht in seinen Taschen.)

Hier! Nein, hier!

WILLFRIED.

Das ist ja die Messung!
Das Siegel will ich seh'n!

DOCTOR

(in allen Taschen suchend.)

Ich glaub', es schmolz!

WILLFRIED.

Zum Narren werd' ich gehalten!

(er steht heftig auf.)

(Eruna tritt herein.)

KATHRIN.

Aber Söhnchen, sei doch zahm!
Die „Scientia“ will es so!

DOCTOR.

Jetzt kommt der Herr Pfarrer dran!

PFARRER

(aufstehend und Abschied nehmend.)

Das kann in der Pfarrei geschehen!

BALTHASAR

(lachend.)

Aha! Er will nicht, daß die Andern 's sehn!

DOCTOR.

Id, quod resultat, importantissimum!

(Frau Kathrin nimmt den Doctor bei Seite um ihn
anzufragen.)

KATHRIN.

Sagt genau: stehts um ihn schlecht?

DOCTOR.

Est in angulo dextro aliquid!

KATHRIN.

Versteh' der Teufel die dumme Sprach'!
Sprecht doch Deutsch! giebt's Ungemach?

DOCTOR

(reicht ihr ein Recept.)

Sechsmal täglich!

(Der Pfarrer und Balthasar begrüßten inzwischen Eruna.)

PFARRER
(zu Willfried.)

Du warst recht lange nicht mehr beim
Beichten!
Hast Du nichts auf dem Herzen?

(Willfried blickt ihm lange traurig ins Auge, dann senkt
er das Haupt.)

PFARRER.
Du kannst mir vertrau'n!

ERUNA
(leise zu Kathrin.)

Lass' mich jetzt mit ihm allein hier!

PFARRER.
Sei offen! Es tut gar wohl,
Den Kummer frei zu künden!
Vielleicht kann ich trösten!

(Der Pfarrer wendet sich zum Abgehen.)

BALTHASAR
(im Abgehen begriffen zum Doctor.)

Nun? Wie steht's? Spinnt er?

DOCTOR
(flüsternd.)

Timeo, ne quid sit!

BALTHASAR.
Ei, ei! quid-quid quam-quam dum-dum!

BALTHASAR
(merkt, dass Willfried ihn beobachtet, er wendet sich schnell
und verabschiedet sich.)

Grüß Gott!

Frau Kathrin geleitet die Gäste hinaus. Sie schliesst das grosse
Tor, so dass das Zimmer jetzt geschlossen erscheint. Im grosses
Tor ist eine kleine Pforte angebracht.)